

HOTEL MARKUS



Das Leben des
Jesus aus N.

drüber
reden

Hotel Markus 2) Ein Wunder

Gesprächsleitfaden zur Predigt von Christoph Schmitter am 19. Januar 2025



Austausch

- War jemand aus der Runde schon mal am See Genezareth oder gar im antiken Kapernaum? Dann erzählt mal ein wenig von dort. Oder schnappt euch einen Laptop, öffnen Google Maps, gebt ‚Kafarnaum‘ ein und spielt ein wenig mit google street view rum.



Vorlesen

Lest zunächst Markus 2,1-12

Zusammenfassung der Predigt:

Es wäre ein Wunder, wenn... das Markusevangelium beginnt mit Wundern. Jesus tut viele davon in Galiläa. Können wir auch mit Wundern rechnen?

Zunächst zum Aufbau des Markusevangeliums: Die erste Hälfte des Buches spielt in **Galiläa**. Dann folgen Ereignisse auf dem **Weg nach Jerusalem** und die letzten sechs Kapitel spielen in **Jerusalem**. Die Zeit in Galiläa ist geprägt von der Frage: *Wer ist dieser Jesus von Nazareth?* Gleich zu Beginn wird diese Frage zwar bei der Taufe Jesu durch eine Stimme aus dem Himmel beantwortet: „Dies ist mein lieber Sohn...“, aber dennoch bleibt die Frage für die Figuren in den Geschichten offen: Viele sind begeistert von Jesus, doch es formiert sich auch Ablehnung. Der Weg nach Jerusalem beginnt dann auch mit dieser Frage von Jesus an seine Freunde: *Für wen haltet ihr mich?* Dass sie ihn für dem Messias halten, ist gut, doch werden sie nun dreimal mit der Aussicht konfrontiert, dass dies Leiden und Sterben bedeuten wird. Noch einmal ertönt die Stimme aus dem Himmel – dieses Mal auf einem Berg. In Jerusalem gewinnen die Gegner Jesu Oberhand und er stirbt am Ende mit dem Schrei „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen.“ Ein Soldat allerdings erkennt, was die Stimme sagte: *Dieser war wirklich Gottes Sohn*.

Die Geschichte in Markus 2,1-12 handelt von einem übervollen Haus in Kapernaum. Vielleicht das Haus von Petrus, vielleicht sogar das Haus, in dem Jesus selbst lebte. Vier Männer machen sein Dach kaputt, um zu Jesus durchzubrechen, weil ihr Freund ein Wunder braucht.

Was bedeutet es heute, im Gebet zu Gott durchzubrechen? Können oder müssen wir das? Etwas anderes als beten bleibt uns allerdings nicht, wenn wir ein Wunder brauchen. Jesus nennt das rabiante Vorgehen der Freunde immerhin so: Glauben.

Dann geschieht das Wunder, und das besteht darin, dass einem gelähmten Mann gesagt wird, dass ihm vergeben ist. Die Brisanz mag uns bewusstwerden, wenn man bedenkt, dass Krankheit nach damaliger Vorstellung ihre Ursache in Sünde hatte. Nicht allerdings bei Jesus. Er sagt einem Fremden zu: „Mein Kind. Deine Sünden sind dir vergeben.“

Dass dies die eigentliche Sensation der Geschichte ist, ist seinen Kritikern bewusst. Vergebung ist eine große Sache und nur Gott kann sie gewähren. Allerdings ist es leicht, sie einem Menschen zuzusprechen, denn niemand kann die Aussage überprüfen. Ganz anders ist dies bei der Zusage der Heilung. Jesus beweist sozusagen mit dem kleineren Wunder (der Heilung) das größere (die Vergebung).

Die Geschichte spiegelt im Zeitraffer das, worauf das ganze Markusevangelium hinauswill: Gott liebt Sünderinnen und Sünder. Jesus selbst wird unschuldig verurteilt werden und (wie der Gelähmte) auf(er) stehen, damit wir dem Wunder glauben können, dass uns vergeben ist.

Etwas notieren

Schreibt für dich allein auf: Wo wünschst du dir in 2025 ein Wunder?

Austausch

- **Vers 4** Das rabiante Vorgehen der vier Männer, die Jesus aufs Dach steigen - könnt ihr dies in euer Leben heute übersetzen? Wie brecht ihr zu Gott durch? Geht das überhaupt?
- **Vers 5** Jesus nennt das Durchbrechen der Freunde ‚Glauben‘. Schön ist: Ihn stört das kaputte Dach offensichtlich gar nicht. Aber wie sieht heute Glaube aus, der bei Gott auf diese Weise einbricht?

„Mein Kind, deine Sünden sind dir vergeben.“

- Die Predigt hebt diesen Satz als das eigentliche Wunder der Geschichte (und des gesamte Markusevangeliums) hervor. Macht dieser Satz etwas mit euch?
- Stört euch das Reden von „Sünde“.
- Ist es ein Wunder, dass nichts zwischen uns und Gott steht? Stimmt das überhaupt?
- Gibt es das auch bei uns: die unselig Verbindung von TUN und ERGEHEN. Vielleicht glaubt heute kaum jemand mehr, dass Krankheit eine Folge von Sünde ist – und doch! Kennt ihr Vorstellungen, die dieser zumindest ähnlich sind?

Vorlesen

„Die Geschichte ist bisschen wie die ganze Jesus-Story im Zeitraffer. In beiden Geschichten wird jemand unschuldig beschuldigt und verurteilt von denen, die sich mit gut und böse ganz genau auskennen. Der Gelähmte liegt am Boden, Jesus liegt am Ende in einem Grab. Und zuvor hat er geschrien, was der Gelähmte wohl oft gefragt hat: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Und dann

stehen beide auf. Ostern. Und dieses „kleinere“ Wunder beweist das größere: Dass wir nämlich glauben können, dass Gott uns nicht verlassen hat.“

Austausch

Wenn wir *nicht* von Gott verlassen sind, wenn unsere Ängste und Mieseren *keine* Strafen Gottes sind, wenn das große Wunder der Liebe Gottes *gewiss* ist und kleinere Wunder der Auferstehung *möglich* sind, was bedeutet das für unsere Hoffnung auf Wunder in unserer Welt?

- Ordnet euch mal in zwei Teams: a) Team Wunder – ihr rechnet ziemlich real mit ihnen. b) Team Realismus – ihr glaubt, dass eher das kommt, was im Bereich des menschlich Möglichen liegt.
- Warum ist realistisch bleiben eine gute Sache?
- Warum ist an Wunder glauben eine gute Sache?